

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7/8 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 30 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 35 Pf. durch die Post.

No. 40.

Donnerstag den 17. Februar.

1898.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

Der Correspondent der „Times“ in Odessa erfährt aus guter Quelle, daß zwischen Rußland und der Türkei Verhandlungen schweben über die Frage, einem russischen Panzerschiffe der Schwarzmeer-Flotte die Durchfahrt durch den Bosporus zu gestatten, um dem Schiffe zu ermöglichen, zu der russischen Flotte in Ostasien zu stoßen.

Nach Kiaotschau ist am 15. Februar ein Zwischendampfer der Hamburg-Amerika Gesellschaft abgegangen. Da die Schiffe im Hafen von Kiaotschau nicht unmittelbar an das Ufer heranzufahren können, vielmehr mittels Leichter-Schiffe entladen werden müssen, so ist in Kiaotschau die Herstellung von geeigneten Uferbauten, welche das unmittelbare Anlaufen großer Schiffe an das Land gestatten, die dringende Aufgabe. Das hierzu nötige Material soll nun mit dem Zwischendampfer abgefaßt werden.

Eine Missionsstation will der „Kreuztg.“ zufolge die Berliner Missions-Gesellschaft, welche schon die Mission im Süden Chinas bei Kanton betreibt, in dem deutschen Gebiet Kiaotschau errichten. Der Missionar Kollerer ist mit den nötigen Instruktionen versehen. Der evangelische Missionar Smeeyer, welcher von der bei dem Ueberfall erlittenen Verwundung wieder hergestellt ist, kehrt auf seine Station Swatzen zurück.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Bauernbewegung hat zu weiteren Erfolgen geführt. Aus dem Szabolcer Comitae werden Zusammenkünfte zwischen Bauern und bewaffneter Macht gemeldet. Nach jahrelangen Ditten wurde Militär entsendet. Das Comitae Zambold verlangt dringend die Verhängung des Standrechtes. An einem Orte sollen bereits Verwundungen vorgekommen sein, worüber jedoch Einzelheiten noch fehlen.

Frankreich. Im Zola-Prozess wurde die Montagsitzung durch die Vernehmung von Schriftsachverständigen in Anspruch genommen. Der Sachverständige Bertillon — übrigens nicht identisch mit dem Gelehrten gleichen Namens — erwiebs sich wiederum als ein sehr konfusler Herr, dessen frane Aussagen wiederholt Geächter hervorriefen. Und dieser merkwürdige Sachverständige war die Hauptstütze der Dreyfus-Anklage; auf seine Aussage hin war Dreyfus verurtheilt worden. Bezeichnend ist es, daß auch die übrigen Schriftsachverständigen gegen Bertillon und seine Methode Misstrauen kundgaben. Bemerkenswerth war die Behandlung des Schriftsachverständigen Kelleter, daß das Vordereau weder der einen noch der anderen verdächtigen Persönlichkeit zuschreiben ist.

Am Dienstag wurde nach Eröffnung der Sitzung zunächst der Gerichtsbeschuß bekannt gegeben, durch den die Anträge der Verteidigung abgewiesen werden, daß die Schriftsachverständigen Erklärungen über die von ihnen vor dem Oesterreichs-Kriegsgerichte nach Anschluß der Deffentlichkeit gemachten Aussagen abgeben sollen. General Gonze gab eine Erklärung gegen den Deputirten Jaurès ab, welcher ausgesagt hatte, der Generalstab hätte, da er kein Licht in der Sache wolle, dem Major Esterhazy eine „Herzstückung“, d. h. das erlösende Schriftstück, zukommen lassen. General Gonze stellte diesen Angaben das entscheidende Dementi entgegen. Es wurde nunmehr zur Vernehmung des Schriftgutachters Crepierre-Jamin geschritten.

Spanien. Der amerikanisch-spanische Zwischenfall ist noch nicht völlig erledigt. Der amerikanische Gesandte Woodford in Madrid stellte dem Ministerpräsidenten Sagasta eine Note bezüglich des Schreibens des spanischen Gesandten in Washington Dupuy de Lôme zu, in welcher von

Sagasta verlangt wird, die den Präsidenten Mac Kinley beleidigenden Ausdrücke in dem Schreiben Dupuy de Lôme ausdrücklich zu desavouiren. Der Ministerrath trat Montag Abend zusammen, um die Angelegenheit zu prüfen. Es heißt, Woodford dürfte eine nicht amtliche Mittheilung von der Entscheidung des Ministerathes erhalten und dieselbe in einem schriftlichen Telegramm nach Washington gesandt haben. Mitgetheilt wird der Beschluß des Ministerraths, das Defret zu veröffentlichen, in welchem die Demission des Gesandten in Washington Dupuy de Lôme angenommen und Luis Polo Bernabe zum Nachfolger Dupuy de Lôme ernannt wird. Ferner wurde beschloffen, die Kammer vor Ende Februar einzuberufen, damit die Neuwahlen am 20. März stattfinden können.

England. Im englischen Unterhause beantragte bei der Fortführung der Redebehalte Lawson-Balton ein Amendement, betreffend die indischen Angelegenheiten. Dasselbe mißbilligt die dauernde Belegung von Tschital und die Aufrechterhaltung der Festungen auf der Straße von Peshawar durch das Gebiet unabhängiger Stämme und bittet die daraus entstehenden Folgen; daran wird die Erklärung geknüpft, die Sicherheit und Wohlfahrt des indischen Reiches werde am besten durch die Achtung der Unabhängigkeit der Grenzstämme und die Vermeidung der Belegung ihres Gebietes gefördert. Der Staatssecretär für Indien Lord Hamilton verteidigte die Politik der Regierung. Eine Vornärtpolitik sei notwendig in Folge des Vordringens Rußlands in Centralasien und infolge der Verträge mit dem Emir von Afghanistan. Aber, möge nun die Vornärtpolitik richtig oder unrichtig sein, beide Parteien seien verantwortlich dafür. Was die Zukunft betreffe, so habe England, während es bemüht sein müßte, freundliche Beziehungen mit den Bergstämmen herzustellen, auch die Pflicht, seine Gewalt über die Straßen aufrecht zu erhalten. Fowler unterstützte das Amendement Waltons und meinte, Englands Politik an der indischen Grenze solle eine Politik der Concentrirung sein. Die größte Gefahr, welche die Nordwestgrenze bedrohe, sei die Politik des aggressiven Militarismus. Im weiteren Verlauf der Verhandlung theilte Unterstaatssecretär Curzon mit, die Regierung beabsichtige, einen indischen Offizier als Vertreter der Königin am Hofe des Negus Menelik zu ernennen, der mit demselben zu verhandeln hat, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet. Der Deputirte Field fragte an, ob die Regierung zur Förderung eines internationalen Abkommens zur Erwigung der Währungsfrage beizutragen beabsichtige. Der erste Lord des Schachens Balfour erklärte, er würde gerne ein internationales Abkommen über die Währungsfrage sehen, aber er habe der Information, die das Haus über diesen Gegenstand schon besitze, nichts hinzuzufügen. Das heißt also, die englische Regierung ist für die Vimeinhalten nicht zu haben.

Türkei. Aus Anlaß der Vorkommnisse in Macedonien hat der Kommandant der thessalischen Armee Gdhem Pascha Befehl erhalten, sich nach Uesküb zu begeben, und dürfte bereits dorthin abgereist sein. Ebdem soll eine Untersuchung der Vorfälle im Bilajet einleiten; außerdem soll die Anwesenheit des regierenden Heerführers auf die aufgeregte Bevölkerung einwirken. Verschiedene Mächte haben die Aufmerksamkeit der Porte auf die bedauerlichen Zustände in Uesküb gelenkt und entsprechende Maßregeln angetragen.

Südafrika. Der Volksraad von Transvaal ist am Montag in Pretoria eröffnet worden. Nach dem Präsidenten Krüger das Budget besprochen, bemerkte er, daß die Freijahrsitzung des Volksraads sich nur mit Maßnahmen über die Verletzung der Republik im Auslande, über die Anlage neuer Eisenbahnen und über die Aufnahme der Anleihe für öffentliche Arbeiten zu beschäftigen haben werde;

die Fragen der Gesetzgebung und die Reformen würden indessen von der Regierung eifrig betrieben werden.

Mittelamerika. Der Mörder des Präsidenten von Guatemala war nach einer Devische des „New York Herald“ aus Panama César Solinger oder Hollinger, früher Angestellter bei dem Finanzier Aparicio, der im vorigen September in der Gefangenschaft vom Präsidenten Barrios getödtet worden war. Der Mörder wurde nach vollbrachter That sofort von der Palastwache erschossen.

Congostaat. Die Meuterer der congostaatlichen Milizarmee, die schon seit Jahresfrist plündernd und mordend das Land durchziehen, sind, wie belgische Blätter melden, nach dem See Kivu und dem Fluße Kaffisi, der den Kivu mit dem Tanganyika verbindet, vorgezogen; sie haben somit deutsches Interessengebiet berührt. An Rußflüssen haben sie die congostaatlichen Truppen angegriffen; bei dem erbitterten Kampfe, der mit dem Rückzuge der Meuterer geschlossen haben soll, fiel Leutnant Dubois aus Lüttich. Wohin sich die Meuterer gewendet haben, ist noch nicht bekannt.

Deutschland.

Berlin, 16. Febr. Unter dem Vorsitz des Kaisers fand gestern Vormittag eine Sitzung des Kronraths statt. Es sind vornehmlich Maßnahmen zur Vorbeugung von Hochwasserständen, wie sie das vorige Jahr gebracht hat, berathen worden.

(Ordnungsverleihung.) Dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, ist der Rote Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

(Vom Bunde der Landwirthe.) Die „Dtsch. Tagesztg.“ faßt den Hauptgedruck der jüngsten Generalversammlung des Bundes der Landwirthe in Berlin in die Worte zusammen: „Der Bund der Landwirthe marschirt voran, seine Stellung ist ansichlagegebend, und er ist sich der Verpflichtung einer solchen Stellung bewußt.“ Dieser Eindruck ist auch bei den Gegnern des Bundes der vorherrschende. Der Bund ist nicht genügt, auf den Boden der Miquel'schen Politik der Sammlung, ohne bestimmte und klare Ziel.“ zu treten. Was er will, ist, wie sich der Abg. Pachtme nach im Reichstage gegenüber den Reden der Graf Kanitz und Gen. ausdrückte, eine Politik der Sammlung, die nur eine Sammlung von Reichthümern seitens einzelner Großgrundbesitzer und Fabrikanten wäre, die nach der Ansicht des Herrn v. Bloch die „Industrie“ vertreten. Der Bund ist auch keineswegs durch die Erklärungen befriedigt, welche der Minister v. Hammerstein und Graf Poladowsky in den letzten Wochen abgegeben haben. Er ist deshalb entschlossen, sein Pulver trocken zu halten und bei den Neuwahlen alle Hebel anzusetzen, um seinen Bestrebungen eine möglichst starke Vertretung zu schaffen, die im Falle der Noth anzureichen würde, das, was der Bund für die allein richtige Politik hält, die Herbeiführung höherer Getreidepreise auf Kosten aller übrigen Erwerbszweige, zu erzwängen. Der Bund hat damit, so weit an ihm ist, der Unklarheit und Zweideutigkeit der politischen Lage ein Ende gemacht. Wer heute noch glaubt, mit dem Bunde der Landwirthe bei den Neuwahlen zusammenzugehen zu können, täuscht sich selbst. Wer die Fortentwicklung der Industrie und Handel und das Festhalten an der Politik der Handelsverträge will, muß gegen den Bund der Landwirthe Front machen. Wer sich dazu nicht entschließen kann, betrachtet dem Bund der Landwirthe den Weg zum Siege.

(Der Vippelche Landtag.) welcher am 14. d. M. wieder zusammentreten sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der Grund liegt in der Wendung in der Tyroloferfrage.

— (Ueber die Kaisermandate) in diesem Jahre wird durch Cabinetordre bestimmt, daß das durch die 7. Division verfaßte VII. Armeecorps und das durch die 17. Division verfaßte X. Armeecorps vor dem Kaiser Manöver abhalten. Beim I. und X. Armeecorps wird behufs Abhaltung besonderer Kavallerieübungen eine Kavalleriedivision aufgestellt. Dem VII. Armeecorps werden für die Dauer der genannten Manöver behufs Verwendungs als Divisions-Kavallerieregimenter von der 7. Division das Ulanenregiment Hermanns von Tresenfeld (Altmarkisches) Nr. 16 und von der 17. Division das 2. Großherzoglich Mecklenburgische Dragonerregiment Nr. 18 zugewiesen. Die beim I. Armeecorps zu den besonderen Kavallerieübungen herangezogenen Eskadren und Truppendivisionen nehmen nach Beendigung derselben an den Manövern theil. Dem VII. und X. Armeecorps wird je eine Lustschiff-Abtheilung zugewiesen. Die Küstler der Zerstörer in ihre Standorte muß bis zum 30. September 1898 erfolgt sein.

— (Colonialpolitik.) Ueber die neuen Umrufen in Ostafrika liegen nähere Mittheilungen noch nicht vor. Der „Reichsanwalt“ beschränkt sich auf folgende kurze Meldung: Nachrichten des kaiserlichen Gouvernements für Deutsch-Ostafrika zufolge ist der Premierleutnant Klemmeyer von der Schutztruppe am 1. Februar d. J. in einem Kampfe gegen meuterische Wafoga bei Mühame, der Unteroffizier Garsjens am 17. Januar d. J. bei einem nächtlichen Ueberfall durch Wafoga niedergeworfen, worin er durch das Eingreifen des „Habich“ vor Kribi unterliefen wurde. Die genannten Stämme halten durch Zerstörung von Faktoreien, räuberische Ueberfälle von Karawanen, Sperrung der Straßen u. das Hinterland von Kribi beunruhigt und den Handel lähmend.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 15. Februar.) Im Reichstage wurden heute die Einmündungen aus den Reichsgesetzen ertheilt. Bei der Zuerstverlesenen sprach Reichsgraf Stolberg, Reichsgraf für die gleichzeitige Befreiung der Ausfahrtsprämien in allen Nahrungsmitteln und anderen Waren. Dann mußte aber auch die Contingentierung und die Betriebssteuer fallen. Bei der Brauereierbefreiung wurde Reichsgraf energisch das Verbot der Surrogate. Beim Etat des Reichsanwaltes erkundigte sich Reichsgraf (natl.) nach dem Contingentierungsgesetz und ob der Sachverhalte bereit sei, wie sein Vorgänger die justizministerialen Verordnungen für die Befreiung der Defecten, u. den Reichstage vorzutragen. Staatsrath v. Bismarck antwortete, daß der Reichsanwalt übernehme dadurch materiel und formell die Verantwortung. Die Vorlage betr. die freiwillige Gerichtsbarkeit wird in 2. Lesung en bloc angenommen. Die Postdampfervorlage wird von dem Staatssecretär v. Boddewitz begründet. Freie (Wenig) beschwört dieselbe. Die Subvention sei notwendig wegen Verwendung höherer Maschinen und weil der Besondere der Raum in Kehlbeck mehrt. Den anderen Bauplan für Frachtschiffe und Kosten vermindern. Der Frachtschiff anderer Linien werde durch die Postdampfer nicht berührt. Die Vorlage soll an eine besondere Commission verwiesen werden. Die Beratung wird dann vertagt. — Wegen Antrag über Vereinigungen und Antrag Meißner-Liebermann betr. Verhinderungswesen.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 15. Februar.) Im Abgeordnetenhaus fand heute zunächst die Interpellation Szynala wegen des Arbeitermangels in Oestrichen auf der Tagesordnung. Die Regierung ließ durch einen Unterstaatssecretär erklären, daß die Minister unverändert seien zu erklären. Man habe Bericht eingereicht und werde nach Eingang derselben nähere Mittheilungen machen. Dagegen theilhaftig diese Erklärung einer Ablehnung der Beantwortung der Interpellation gleich kam, ließ sich das Centrum durch den Präsidenten von Köcher in wichtiger Beziehung der Geschäftsbekanntmachung bewegen, nicht auf eine Schiedsgerichtliche Entscheidung einzugehen. Danach kam zur Verhandlung die erste Beratung des Gegenentwurfs wegen Erhöhung des Grundkapitals der Centralgenossenschaftskasse von 20 auf 50 Millionen Mark. Der freiconservative Abg. B. Hoffmann war nicht ohne Bedenken gegenüber der Vorlage, während der Centrumsabgeordnete Graw, ein Mitglied des Centralausschusses der Centralkasse, sein Gutachten in der Halle ertheilte. Der national-liberale Abg. Dr. Sattler hatte zwar ursprünglich der Beschleunigung zugestimmt, hegt aber jetzt große Bedenken gegenüber einer gefälligen Entscheidung des Creditwesens. Zustimmung äußerte sich der konservative Abgeordnete und Landrath Freißner v. Bodolbe rg. Abg. Richter erhielt darauf das Wort zu einer längeren Rede, welche im Einzelnen die ganze Selbstverwaltung der Centralkasse kritisch beleuchtete und auf ihre falsche Zweckstellung, welche den Kapitalausfluß hindert und die Creditanbahnung behindert, aufmerksam machte. Er verlangte die nachtheiligen Einwirkungen der falschen Selbstverwaltung auf das Genossenschaftswesen überhaupt, die Creditanbahnung bei der Bildung neuer Genossenschaften, und warnte davor, ein Recht auf

Credit anzuerkennen, welches auf die falschen Lehren von Ferdinand Lassalle zurückzuführen und der sozialistischen Bewegung neue Richtung zuführen würde. Das Haus, welches bei Beginn der Sitzung sehr ruhig gewesen war, hörte den streng sachlichen Ausführungen des Abg. Richter mit großer Aufmerksamkeit zu. Der freiconservative Abg. Landrath v. Bodolbe rg zollte im Gegensatz zu seinem Fraktionsgenossen Büchhoff der Centralkasse vollen Beifall. Gegen den Abg. Richter traten also am hiesigen Tage zwei Mitglieder der Centralgenossenschaftskasse einander gegenüber. Der Finanzminister v. Mügel und Abg. v. Suerne, der bekanntlich erster Director der Centralgenossenschaftskasse ist. Abg. Richter erwiderte auf diese Ausführungen in kürzerer Rede, worauf der Gesandte auf die Budgetcommission verwiesen wurde. Die National-liberalen und Freiconservativen hatten Prüfung durch eine besondere Commission beantragt. — Nächste Sitzung Mittwoch. Tagesordnung: Initiativnote.

— Das Herrenhaus nahm am Dienstag seine Sitzungen wieder auf und überließ nach kurzer Beratung den Antrag des Herzogs von Ratibor, betr. Maßnahmen zur Bekämpfung von Hochwasserbeschäden in Brandenburg und Schlesien, nebst den anderen dazu gestellten Anträgen der Regierung als Material. Mittwoch steht auf der Tagesordnung die Vorlage betr. Einführung des Arbeiterrechts für Militälen.

— Die Beschleunigung der Verhandlungen im Abgeordnetenhaus durch den neuen Präsidenten v. Köcher fällt allgemein auf. Nicht nur, daß die Verhandlungen länger in den Nachmittags hinaus fortgesetzt werden, kündigt Herr von Köcher schon jetzt Abendstunden an. Man will daraus entnehmen, daß in Uebereinstimmung mit der Regierung ein Schluß der parlamentarischen Session auch des Landtags bis 1. März beabsichtigt wird und daß die Wahlen auch zum Landtag schon in diesem Frühjahr stattfinden sollen. Bekanntlich hat auch einmal der Radwitschaftsminister in einer Rede angedeutet, man habe das Haus mit Vorlagen nicht überlastet, um den Mitgliedern nachher Zeit für die Wahlagitation übrig zu lassen.

— Die Dispositionen in Betreff der Beratung des Flottengesetzes in der Budgetcommission des Reichstages scheinen sich erneut verschoben zu haben. Wurde neulich der Donnerstag dieser Woche für den Beginn der Beratung genannt, so ist heute davon die Rede, daß die Vorlage erst anfangs nächster Woche discutirt und vorher der Militäretat erledigt werden soll.

— Die Interpellation des Abg. Szynala u. Gen., was die Regierung zu thun gedenke, um den Mangel an ländlichen Dienstboten und Arbeitern namentlich in Schlesien abzuwehnen, falls die Zulassung russischer und österreichischer Dienst- und Arbeitskräfte nicht den Bedürfnissen entsprechend gestattet werde, hat im Abgeordnetenhaus ein eigentümliches Schicksal gehabt. Die Minister des Innern und der Landwirtschaft waren nicht anwesend wegen wichtiger dienstlicher Geschäfte, wie Unterstaatssecretär Sternberg erklärte. Es hat nämlich eine Kronathese stattgefunden. Derselbe verlas alsdann die Erklärung, welche der Minister v. Hammerstein abgegeben beabsichtigt hatte, die aber lediglich besagte, daß das Staatsministerium sich noch nicht schlüssig gemacht habe und also weder in der Lage sei, die Interpellation zu beantworten noch zu sagen, wann dieser Zeitpunkt eintreten werde. Worauf der Präsident die Interpellation bis auf Weiteres für erledigt erklärte.

Volksirthschaftliches.

— Für die Zollserhöhung auf Fahrräder agitiert bekanntlich deutsche Fahrradfabrikanten. Die Völkfelder Handelskammer hat sich, wie wir dem dortigen „Wächter“ entnehmen, dahin ausgesprochen, daß die gegenwärtige Agitation auf Erhöhung des Fahrradzollses geradezu schädlich ist, da sie die Amerikaner veranlaßt hat, in Erwartung der baldigen Einführung des Zolles nach Hamburg große Warenmengen einzuführen, durch welche wahrscheinlich in der nächsten Saison ein starker Preisdruck ausgeübt werden wird. — Sie beantwortete daher ein Rundschreiben der Handelskammer Mühlhausen i. Th., ob sie in Gemeinschaft mit anderen Handelskammern für eine Erhöhung des Fahrradzollses agitiere wolle, dahin, daß sie es unter den obwaltenden Umständen im Interesse der deutschen Fahrradindustrie für das Beste halte, wenn gegenwärtig alle weiteren Unterredungen in der Richtung auf Zollserhöhung unterbleiben.

Provinz und Umgegend.

— Halle a. S., 14. Febr. Ein förmliches Intermezzo ereignete sich heute Vormittag in „Wintergarten“ hierseits. Es waren dortselbst die Steinseckmeister Deutschlands zu einer Versammlung vereinigt, die eine geschlossene war. Nichtzugehörigen war daher der Zutritt nicht gestattet;

es handelte sich um interne gewerbliche Angelegenheiten, die vorläufig an die Öffentlichkeit noch nicht kommen sollten. Das war den Berichterstatter der bürgerlichen Blätter bekannt und deshalb war keiner von ihnen erschienen. Anders der bekannte Berichterstatter des hiesigen „Volksblattes“, dem viel daran lag, den Verhandlungen der Arbeiter vulgo Bluffanger, um im Tone der sozialdemokratischen Blätter zu reden, beizuwohnen und von dem „Anschlage gegen die Arbeiter“ Kenntnis zu nehmen. Gedachter Berichterstatter hatte sich in das Versammlungslocal geschlichen und in der dunklen Ecke einer Loge versteckt. Er wurde jedoch entdeckt und sans Facou an die frische Luft expedirt. Das ging so schnell von Statten, daß dem Arg enttäuschten Reporter gar nicht Zeit blieb, sein Bier auszutrinken. Zu seinem Groll über die ihrem Berichterstatter widersprechende Unbill demnarrichte das gedachte Blatt die Steinseckmeister wegen Uebertretung des Besonderegesetzes. So klug werden diese wohl auch gewesen sein, daß sie eine solche große Versammlung polizeilich anmelden, um der gefestigten Vorschrift zu genügen.

— Teuchern, 14. Febr. In Dresden taucht soeben ein Wunderknecht auf, dessen musikalische Begabung mit Recht Staunen erregt. Der Vater, hiesiger Landwirth, kammt aus Crößlitz bei Teuchern, und soll zunächst nicht die Noth haben, das kleine Genie anzubilden. Vor kurzem, als der Kleine in hiesiger Gegend bei Verwandten weilte, gab er Proben seiner eminenten Begabung, die überall Bewunderung erregten. „Mit zwei Jahren“, so wird berichtet, „begann der Kleine zu lesen. Jetzt ist er vier Jahr alt, und auch ganz so klein, wie sich dafür ziemt, und er rednet, spricht 15stellige Zahlen, kennt das Gold, adirt, erklärt, daß die Erde eine Kugel sei und in fünf Erdtheile zerfalle, kurz, man ist geradezu bestürzt über die Frühreife. Das alles aber tritt zurück gegen den Muffismus des Kleinen. Er hat nur eine Stunde Musikunterricht in der Woche, spielt aber schon höchst musikalisch Beethovens Sonatinen, ja Haydns Concerto, so weit die Finger reichen, und doch ist auch das nicht das Wunderbarste. Er erkennt weit hinter dem Fingal stehend, jeden der ihm sprunghaft, halb ganz hoch, bald ganz tief angegebenen Töne, und bestirrt angeblich, ohne Notizen, jeden Accord, sei es der Quarteaccord, von F, der Septinaaccord auf A, und plaudert die Noten f, b, d, a, cis, e, g blühschnel herunter. Zwei Empfindungen streiten sich in uns, Bewunderung und — Entsetzen, und was das Kind selbst angeht, Liebe und — Mitleid. Eine Menschenliebe, die keine Kindheit hat, wie schmerzhaft! Allerdings legt noch ist der kleine Schramm, so ist der Name, vollkommen Kind. Der Vater, selbst noch jung, scheint vernünftig. Er ist auch nicht mittellos. Zunächst wird er den Knechten, der in eine Selbstwundertitel ersten Ranges ist, einem großen Saal voll Menschen vorstellen, nicht in einem Concert, sondern in einer freien Zusammenkunft. Die zu erzielende Gutmahne soll ganz nur der arbeitslosen und langsamen Erziehung des Kindes dienen, damit es sich nicht überarbeitet und seinen prachtvollen Schatz und tüchtigen Eßensappetit behält. Dit hat man verschonend, nie mehr für Wunderkinder zu interessieren. Wie hat sich die Ausbeutung solcher Kinder gerächt! Aber jede Regel verträgt eine Ausnahme. Die nächsten Tage werden den Entschid bringen, in welcher Form und von Leo F. Schramm sich der Muffisfreunden Dresden vorstellen wird.“

— Harzerode, 11. Febr. 50 Jahre waren gestern verfloßen seit dem Tage, wo im nahen Reudorf nach zwei Bergbeute, der Geshworene und der Grubenrichter Hag, zwei Brüder, auf dem Heimwege von der Schenke meuchlings ermordet wurden. Zwischen dem Dorfe und der Grube, wo die Beamteten wohnen, liegt ein Teich; seitwärt des Teichdamms auf einer Wiese fand man am andern Morgen die beiden Leichen, den Steiger mit tödtlichen, anscheinend von einem stumpfen Instrumente herrührenden Wunden am Kopfe; der Geshworene war erwürgt. Wochten die Entorbeten auch strenge im Dienst gewesen sein, so waren sie doch durchaus gerechte Beamte, und niemand vermochte ihnen in dieser Beziehung etwas Böses nachzusagen; man suchte vergebens nach einem Wort zu der furchterlichen That, denn eine Veranbarung der Brüder hatte nicht stattgefunden. Aus dem Besunde ergab sich, daß wahrscheinlich mehrere Personen an dem Mord beteiligt waren und ein heftiger Kampf vorausgegangen sein mußte; der Verdacht lenkte sich auch alsbald auf verschiedene Unterbeamteten und Bergleute, aber trotz ausgedehnter Unterredung ist es nicht gelungen, die Schuldigen zu entdecken. Ob von den befristeten Personen heute nach fünfzig Jahren noch jemand lebt, erscheint unwahrscheinlich; darum ist die Möglichkeit, daß schließlich doch noch die Namen der Mörder bekannt werden, sehr gering. Wahrscheinlich wird die That für immer unaufgeklärt bleiben.

Anzeigen.

Für diesen Theil überträgt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung

Eine Kuh mit dem Kalbe nicht zu verkaufen Blößen Nr. 35.

Eine junge Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen Blößen Nr. 30.

Eine Kuh mit dem Kalbe nicht zu verkaufen Trebnitz Nr. 16.

Eine junge neumeisende Kuh nicht zu verkaufen Rumpstedt Nr. 3.

1 gutes eigenes Fleischschaf zu verkaufen Breitestrasse 5, 1 Fr.

Gute Speisefartoffeln, Angurter und Strimieren, zu verkaufen bei Hermann Dittmar, Rathshof.

Merseburg Landwehr-Verein. Der Sängerkorps des Vereins veranstaltet zum Besten der Unterhaltungsstelle des Vereins am Sonntag den 27. Febr., abends 8 Uhr, im Saale der Kaiser Wilhelmshalle, eine

Abendunterhaltung, bestehend aus Concert, Gesangsvorträgen, Theater u. Ball. Der Meinertrag soll es dem Verein ermöglichen, in bisheriger Weise bedürftigen Mitgliedern Unterstützung zu gewähren und wird zu diesem Zwecke um rege Theilnahme gebeten.

Wittes (Sperdy) a 1 Mt. nicht gebrannt, weiß (30 Pf.) sind im Vorverkauf bei Kamerad Brechtel (am Hofmarkt), Kamerad Lehmann (Selgauerstr. 20, 21), sowie an der Kasse zu haben. Das Directorium.

Der 2. Familienabend der Altersburg findet Sonntag den 20. d. M., abends 7 1/2 Uhr, in der Kaiser Wilhelmshalle statt. Eintritt gegen Abgabe der Eintrittskarten. Es wird gebeten, das Thüringer Niederbier mitzubringen. Der Vorstand.

Bauern-Verein Merseburg und Umgegend. Versammlung Sonntag den 20. Februar 1898, nachmittags 3 Uhr, im „Tivol“. Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Experimentaler Vortrag des Landwirtschaftlichen Vrn. Dr. Bergmann u. Herr: „Die nahrungsmitteltechnischen Veränderungen der Dinkelgerste“. 3) Behandlung des Stichtungsheiles. In dieser Versammlung werden wir unsere geehrten Mitglieder hierdurch ergebene ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Theater-Club „Vorstadt“. Unser Vergnügen, bestehend in carnevalesken Aufführungen Spring Caracul im Reize seiner Unterhosen) a. Ball. findet Sonntag den 20. Februar, von abends 7 1/2 Uhr ab, in den festlich decorirten Räumen der „Fankenburg“ statt. Ball frei. Der Vorstand. NB. Unsere mit Karten übersehenen sonst Eingeladenen machen wir hierdurch besonders aufmerksam.

Kyllhäuser. Gute Schlachtfest, Freitag 9 Uhr Wellfleisch. H. Hausschlachtene Wurst. A. Krausso.

Gross-Kayna. Sonntag den 20. Februar fabel zum Maskenball. Schenke, Gastwirth.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Gefäßstauung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten Heilkräften bestehenden Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befeuchtet den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerschörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlerkstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerzen, Herzjucken, Schlaflosigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz und Harnblase (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, erleichtert dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Säueres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entzündung sind die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines ungesunden Zustandes der Leber. Mit gemäßigter Diät, mäßiger Bewegung, sowie häufigen Spaziergängen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kräfte langsam dahin. Kräuter-Wein hebt die geschwundenen Lebenskräfte eines kranken Mannes. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beugt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankbriefe beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Merseburg, Randsbüchel, Mühlberg, Schöffwitz, Zeitzschenthal, Querfurt, Eilenburg, Zschütz, Eilenburg, Merseburg, Thüringen, Weichenfels, Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Wein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Natronweiss 240,0, Glycerin 150,0, Kirschsäure 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurz, amerik. Kraftwurz, Engländerwurz, Kalmuswurz aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.

Walther Bergmann, Gotthardisstraße Nr. 3, empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen gebrannten Caffe's

in jeder Preislage und hebt als besonders preiswerth hervor fein Victoria-Melange, kräftig und reinigend, à Pfund 100 Pf. Bei Mehrermahme gewähre 5 bis 10 Prozent Rabatt.

Einladung zur General-Versammlung.

Die ordentliche General-Versammlung des Vorschuss-Vereins zu Merseburg, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, findet

Sonntag den 20. Februar 1898, nachmittags 3 Uhr, im Saale der Fankenburg hier selbst statt, zu welcher sämtliche Mitglieder des Vereins hierdurch ergeblich eingeladen werden.

- Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht über das Jahr 1897. 2) Beschluß ab. Vertheilung d. Reingewinnes; Ertheilung d. Entlastung. 3) Neuwahl für die nach Ablauf ihrer Wahlperiode ausscheidenden 3 Aufsichtsrathsmitglieder. 4) Wahl der Abschätzungscommission. 5) Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandslage in Döben und dem allgemeinen Vereinstage in Köstorf. Etwaige Anträge sind bis zum 11. d. M. bei dem Unterzeichneten zu stellen. Merseburg, den 7. Februar 1898.

Der Aufsichtsrath des Vorschuss-Vereins zu Merseburg. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. H. Schröder, Vorsitzender.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Donnerstag u. Freitag den 17. und 18. Februar 1898

Zweimaliger humoristischer Abend

der S. Blöb u. F. Fautner's Leipziger Humoristen und Quartettfänger Herren Blöb, Fautner, Adolph, Löhnich und Krone, sowie des vorzüglichsten Sopranfängers u. Damen-Darstellers Herrn Leurig. Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 60 Pf., Gallerie 30 Pf. Im Vorverkauf bei den Herren Hehr, Schulte jun., H. Ritterich, und Kaufm. Hennicke, Bahnhoffstr. 50 Pf. Dem Familien-Publikum behens empfohlen.

Augarten.

Donnerstag den 17. Februar Pfannenkuchenschmaus.

Eine Wohnung,

von 2 Stuben, 1 event. 3 Kammern, Küche und Zubehör, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Ch. A. K. 20 an die Exped. d. Bl. abzugeben.

Junge Leute,

welche Dienst die Schule verlassen und die Welt gründlich erkennen wollen, finden noch freudliche Aufnahme. Da ich selbst 12 Jahre Militärpflicht war, so haben die Besorgnisse Gelegenheit, sich zum Militärmeister gründlich vorzubereiten.

Wasserkünstler Freiburg i. S., Buschner, Stadtmusikdirector.

Einen Lehrling

sucht zu Oftern Oscar Trommler, Wäldernstr.

Lehrhülfe

Ernst Schurik, Merseburg, Dom 5.

Lehrhülfsgeosuch.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zu Oftern einen Lehrling mit entsprechender Schulbildung aus achtbarer Familie.

Otto Glass, Halle a/S.

Mehrere Frauen

finden noch Beschäftigung. Königsmühle.

Suche zum 1. April ein tüchtiges, mit nur guten Zeugnissen versehenes, nicht unter 16 Jahre altes Mädchen

für Hausarbeit und Küche. Frau Margarethe Taubert, gr. Dittterstraße 8.

Zum ersten April sucht ein fleißiges, ordentliches Hausmädchen Frau Clara Schreiber, Burgstr. 5.

Ende bis zum 1. April ein fleißiges Dienstmädchen. Meyer, gr. Ecktstraße 13.

Ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. April er. bei einem Sohn gesucht. Langhäuser Str. 13.

Suche zum 1. April Dienstmädchen, ein ordentliches am liebsten vom Lande. Zu erfragen Friedrichstraße 10, 1 Trepp.

Ein Mädchen

mit guten Zeugnissen wird zum 1. April gesucht von Frau Hetzer, Grünstraße 1.

Zum 1. April suche ich ein ordentliches u. zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. Frau Dombrowski Bithorn.

Ein älteres, gewandtes und im Hauswesen tüchtiges Mädchen am liebsten von auswärtig, zum 1. April gesucht. Gerichts-Secretär Herzog, Brauhof 1a.

Eine Arbeiterfamilie

findet noch Stellung auf Mittergut Groß-Kayna b. Frankleben.

Motten

deren Art, Kaben, Holzwärmer (Käfer), welche in Käbeln, Cardinen, Pelzstücken eingenistet sind, werden durch Einwirkung von Motten in hermet. verschl. Apparat unter Garantie getödtet ohne daß Stoffe und Farbe dadurch leiden. Möbel, Bäume u. Kleidungsstücke u. Franken mit anstehenden Krankheiten werden desinfectirt bei
Otto Bernhardt, Markt 26.



Futterkalk

gegen Knochenweiche, Rothlauf etc.,



Trockenschnitzel u. Trockentreber,
 vorzügliches Kraftfutter-Mittel, halte stets am Lager.

Ed. Klauss, Merseburg.

Nachlass-Auction

in Föfchen.

Am Dienstag den 1. März d. J. werde ich in Föfchen:

1) im Wassermaun'schen Gute Nr. 61 von 10 Uhr vormittags an bis Landwirthsch. Geräte, als: 1 Ackerwagen, 1 Pflugschiff, Getreide-Reinigungsmaschine, Egge, Pflug und and. Sachen, auch Vorrath an Hausrath;

2) im Kieß'schen Gasthose von 2 Uhr nachmittags an das Gehöft Nr. 61 mit Hofraum und gr. Garten, 5 H. Kalande, Föfchner Hirt, zu 14 1/2 Morg., 1 Wiese 200 von 1 Morg. 100 Ruth. meistens bestes Land, wozu Kaufliebhaber geladen sind. Bedingungen im Termine oder vorher beim Unterzeichneten. Merseburg, den 15. Febr. 1898.

Fried. M. Kunth.

Brühl 5a

ist zu mäßigen Preise zu verkaufen. Näheres bei **Fried. M. Kunth.**

Ein mittleres Haus

zu kaufen gesucht. Offerten unter „Hauskauf“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Das Merseburger Kreisblatt,

Zahrgänge 1848/49,

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter O H 3 an die Exped. d. Bl.

Donnerstag und Freitag

frische Kinds-Kalbdannen

Karl Kellermann.

Pariser Kopf-Salate, Radischen,

junge Perlhühner,

junge Vierländer Hühner,

junge Vierländer Enten,

Graham-Brod

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Strohhitte

zum Waschen, Färben u. Modernisieren werden angenommen

Z. Hagen, A. Krest Nachf.

Dieses können sich noch

junge Mädchen

melden, welche **Witz** erlernen möchten.

Dr. Oetker's

Badpulver à 10 Pfg. gibt feinste Baden und Kasse. Rezepte gratis von **Otto Peckolt.**

Donnerstag Abend und Freitag früh

empfehlen

Kalbdannen

Rob. Reichhardt.

Welt-Ausstellung
 Antwerpen
 Goldene Medaille.

Kgl. Preuss.
 Staats-
 Medaille.

Welt-Ausstellung
 Brüssel
 Goldene Medaille.

C. Rich. Ritter

Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb,
 gegr. 1828.

Grösstes Lager der Provinz.

Infolge der unübertroffenen Güte und der mässigen Preise erfreuen sich die Ritter'schen Pianos eines stets wachsenden Zuspruchs.

Pianos eigener Fabrik von Mk. 450,— an unter langjähriger Garantie.

Flügel und Harmoniums

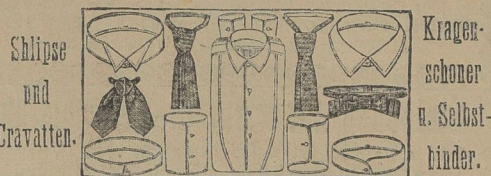
berühmtester Fabriken.

Piano-Lampen, Piano-Sessel etc.

in grösster Auswahl.

Adolf Schäfer, Merseburg.

Lager u. Anfertigung nach Maass feiner Herrenwäsche.



Spezialität: Oberhemden, Uniformhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Gestickte Kordel, glatte Hemdeneinsätze, Vorhemdchen, Servietten.

Büchlinge! Büchlinge!

Riffe circa 12 Bld. 80 Pfg.

bei **Th. Funke, am Markt.**

ff. Centrifugen-Zafelbutter

à Stück 55 Pfg.

empfehlen **F. Otto Wirth,**

Gothardstr. 11.

Ein Versuch beweist

das trotz allen Nachahmungen das **kechte Liebig'sche**

Bäck-Pulver u. **Bäck-Wehl** seinem ersten Stampf mit seit

25 Jahren behauptet. Man ist

nur auf den Namen **Liebig**

in die Schutzmarke, zu haben

in allen besseren Geschäften

u. **Reine & Liebig, Hannover.**

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

und Reparaturen

werden wie bisher angeführt.

H. Liebe.

Während des Neubaus verlegte mein Geschäft

und Wohnung nach

Burgstraße Nr. 13.

Empfehle gleichzeitig mein reichhaltiges Waaren-

lager.

Bestellungen nach Maass

Provinz und Umgegend.

Halle, 15. Febr. In einem Hause des über-berichtigten „Schlammes“ spielte sich gestern Abend folgendes Drama ab. Ein junger Ingenieur Dietrich Kojel aus Braunschweig unterhielt mit einer dort wohnenden Dine, Namens Marie Kehler, ein Liebesverhältnis. Sein Bestreben, das junge Mädchen von der Bahn des Lasters abzubringen, ihr eine Stelle zu verschaffen und sie später zu heiraten, wurde abgelehnt, ja noch mehr, der verliebte Mensch obendrein ausgelacht. Das brachte denselben zur Verzweiflung. Gestern Abend erschien er wieder und da sein erneuter Antrag von dem Mädchen abgelehnt wurde, gab er aus einem Revolver einen Schuß auf die Geliebte ab. Die Kugel schlug auf einen Metallstab des Corsets und prallte dort wirkungslos ab. Darauf richtete der verblendete Mensch die Schußwaffe auf sich und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er war sofort tot.

Halle, 15. Febr. Ein fischerischer Landstreicher suchte hier nach allen Regeln der Kunst die Häuser der Merseburger Straße ab. In einem derselben standen die Thüren zur Parterrewohnung eines Fabrikbesizers offen, er trat näher, sah auf dem Tische Goldsachen im Werthe von etwa 300 Mk. liegen, steckte diese ein und verübte, von Niemandem gesehen. Ein Anderer hätte sich nun daran gemacht und versucht, die Goldsachen in Geld umzuwandeln. Der Böhmale klapperte indessen Haus für Haus weiter ab, bis ihn ein Schußmann erwischte, mit nach der Wache nahm und hier bei der Visitation das gestohlene Gut inventirt vorfand.

Halle, 12. Febr. Unser oberflächliches Fuhrweien wird vom 1. März ab eine bedeutungsvolle Neuerung aufweisen insofern, als an diesem Tage zehn Toramentroschken eingestellt werden.

Raumburg, 11. Febr. Der Commerzienrath Julius Mahr überwiegt gestern der Tod das von ihm vor einigen Jahren erbaute Volksbrauereibad im Werthe von 14000 Mark als Geschenk.

Sangerhausen, 12. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die vom Magistrat beantragte und warm beantwortete Errichtung einer Haushaltungsschule in unserer Stadt abgelehnt. Die Schule erforderte fürs erste natürlich Aufschüsse, die nicht ganz unerschwinglich waren; der Magistrat hatte die Erhaltungskosten auf 1100 bis 1200 Mk. jährlich veranschlagt, außerdem sollte die Errichtung 1400 Mk. kosten. An dem Kostenpunkte scheiterte das Projekt.

Gielesden, 14. Febr. Ein heftiger Erdstoß wurde gestern Vormittag 1/11 Uhr nicht nur im engeren, sondern auch im weiteren Senftenberggebiete verspürt.

Saalfeld, 14. Febr. Wie leicht man haßspaltig werden kann, zeigt folgender Fall. Vor mehreren Wochen sah hier die Frau des Deponomus M. aus Schwarzau vom Trottoir so unglücklich, daß sie eine schwere Verletzung erlitt. Der Sohn der Verunglückten machte den Hausbesitzer für den entstandenen Schaden verantwortlich und man einigte sich schließlich auf gutlichem Wege: der Hausbesitzer zahlte an die Geschädigte als einmalige Abfindung den Betrag von 1900 Mk. Ein Rechtsanwält, vom Hausbesitzer darüber befragt, riet zum Vergleich. Wäre die Sache gerichtlich zum Austrag gekommen, hätte es noch viel schlimmer für den Hausbesitzer ausfallen können.

Rötzen, 15. Febr. Ein 10-jähriger Knabe, der sich mit Steinwürfen vergnügte, traf die 14-jährige Emma Göbde so schwer an die Schläfe, daß die Verwundete bereits gestern Abend an einem Bluterguß ins Gehirn ihr junges Leben lassen mußte. (S. 374.)

Bom Harz, 12. Febr. Schon seit Decennien ist die Forstverwaltung bemüht, zur Sicherung des Waldbesitzes die Berechtigungen der Gemeinden zum Bezuge von Brenn- und Nutzholz abzulösen. Die Abfindungssummen, welche der Forstfiskus den Gemeinden bietet, sind natürlich nach Maßgabe der bestehenden Rechte zum Theil sehr bedeutende. So wurden jetzt der Stadt St. Andreasberg für die Brennholz-Abfindung 590 000 Mk., Lauterberg a. S. für weitergehende Berechtigungen mehr als eine Million Mark geboten. — Schwieriger wird sich im Oberharz die Frage der Ablösung der Hütten- und Wälderechtigungen gestalten, da auf diesem Recht die ganze Viehzucht der Oberharzer beruht; es ist demgemäß durchaus wohlgethan, daß diese Frage mit der Brennholz-Abfindung nicht in Verbindung gebracht worden ist.

Döben, 15. Febr. Eine scharrige Kunde durchlief gestern Morgen unsern Ort. Der vor einigen Tagen nach hier gezogene Kaufmann Oscar Kunze hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag seiner Frau mit einem Messer

zwölf Stiche in Kopf und Hals beigebracht, so daß dieselbe noch in der Nacht ihren Wunden erlegen ist. Nachdem hat sich Kunze in den Hals gestochen, ohne sich zu tödnen. Der nicht vernunftfähige Mörder befindet sich in ortspolizeilichem Gewahrsam. Die That soll nach der Hall. Zig. in vollständig normalem Geisteszustande ausgeführt worden sein. In der Wohnung fand man einen mit Messer versehenen Zettel über republikanische Ideen und den Namen Charlotte Corday. Das Ehepaar hinterläßt zwei Kinder im Alter von 10 und 2 Jahren.

Weisenlee (Thüringen), 15. Febr. Am Sonntag Abend kurz nach 6 Uhr brach im Gehöft des Gutsbesizers Otto Haupt in Grönungen ein Schadenfeuer aus, welches sich in rapider Weise auf die Nachbargebäude ausdehnte. Innerhalb zwei Stunden waren von fünf größeren aneinandergrenzenden Bauerngehöften sämtliche Scheunen und Wirtschaftsgebäude vollständig in Asche gelegt. Der entstandene Schaden an Gebäuden und Mobilien ist bedeutend. Als Entstehungsurache gilt böswillige Brandstiftung.

Jena, 14. Febr. Die erste Feuerbestattung wird nach der S. Zig. heute in dem auf dem neuen Friedhofe errichteten Krematorium vollzogen und zwar an einer hier verstorbenen Frau aus Arnstadt. — In Gotha sind in diesem Monat schon 10 Leichen durch Feuer bestattet.

Bitterfeld, 15. Febr. Gestern Morgen gegen 2 Uhr brannte die dem Mühlensbesitzer Otto Saalfeld in Göschlich gehörige Mäh- und Schneidmühle mit sämtlichen dazu gehörigen Gebäuden vollständig nieder. Vorläufige Brandstiftung wird vermutet.

Galbe a. S., 14. Febr. Den Tod durch Verbrennen hat gestern das 1 1/2-jährige Söhnchen des Arbeiters Glener hierelbst gefunden. Der kleine Knabe machte sich in Abwesenheit der Eltern an geheizten Ofen zu schaffen, wobei seine Kleider in Brand geriethen. Eine in dem Hause wohnende Frau eilte auf das Geschehene des Kindes herbei und löschte die Flammen. Nach einigen qualvollen Stunden jedoch verfiel das unglückliche Kind.

Leipzig, 14. Febr. Ein 43 Jahre alter Kaufmann, der zum Abendbrot rohes gehacktes Fleisch genoss, bekam davon eine kleine Quantität in die Luftröhre. Er verstarb bald trotz ärztlicher Hilfe. — Vor einer überaus zahlreichen Versammlung von Schachfreunden fand hier eine Simultanvorstellung des Welt-Schachmeisters Lasker statt. Lasker spielte gleichzeitig 22 Partien, von denen er im Laufe von 4 1/2 Stunden 19 gewann, 2 verlor und eine unentschieden machte.

Leipzig, 15. Febr. Gestern Mittag gegen 12 Uhr führte das im zweiten Lebensjahre stehende Söhnchen des Briefträgers Friebe in V. Neustadt in einem unbewachten Augenblick an einem Fenster der in der vierten Etage gelegenen Wohnung auf die Straße herab. Das kleine Wesen erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

Dresden, 12. Febr. Bei der Kreuzung der Gerichtsstraße mit der Ziegelstraße kam aus einem Hause der Ziegelstraße ein sechsähriges Mädchen im schnellsten Tempo heranzugewandert. In demselben Augenblicke fuhr ein schwerer Lastwagen an jener Stelle vorbei. Auf dem schmalen Bürgersteig vermochte sich das Kind nicht zu halten und stürzte vor dem Hinterrad des Wagens auf die Straße. Das Rad zertrümmerte den Kopf der Kleinen zu einer unheilbaren Wunde, so daß der Tod derselben sofort eintrat.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. Februar 1898.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft hat für die zweite Hauptabtheilung „Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel“ der vom 16.—21. Juni 1898 in Dresden stattfindenden Jahresausstellung folgende Preise zum Wettbewerb ausgesetzt: für Samen, Saatgetreide u. s. f. m. 54 Preismünzen, darunter zum ersten Male besondere für Saatgutgenossenschaften; für Kladz, roh und bearbeitet, 715 Mk. und 3 Preismünzen; für süßes Obst und dessen Aufbewahrungsvorfahren 100 Mk.; für Erzeugnisse der Milchwirtschaft, besonders Butter und Käse, etwa 725 Preismünzen; für Gründlings-Wirtschaften 1225 Mk., 3 Preismünzen; für Stallmist-Wirtschaften 1200 Mk.; für Kalk und Mehl zu Dingerwerken 3050 Mk. und 17 Preismünzen. Außerdem kam eine Verewerbung um die Bezeichnung „neu und beachtenswert“ erfolgen, also um die sogenannte Überprüfung von Gegenständen oder Verfahren. Daneben werden wiederum eine

Traubenwein, eine Obst- und Schaumwein- und eine Mosterei-Rothhalle in Betrieb gesetzt, und es findet eine Sonderanstellung für landwirtschaftliches Bauwesen statt.

Die königl. Regierung hierelbst verfügt, daß es gemäß des ergangenen Lehrerbeförderungsgesetzes statthaft ist, die Beförderung der einseitig angestellten Lehrer und Lehrerinnen, sowie derjenigen Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienste stehen, ein fünfstel niedriger als das Grundgehalt der betreffenden Schullehre zu nominiren; die der Lehrerinnen darf aber nicht weniger als 700 Mark betragen. Die Gehaltsbezüge der vor dem 1. April 1897 angestellten Lehrer erleben aber keine Ermäßigung. — Bezüglich der Regulirung der Lehrgeschlechter ist eine allgemeine Reduzirung der Lehrgeschlechter der Alterszulagen wegen der Erhöhung der Küstereinführung nicht angängig, da die ersteren nach dem öftlichen Bedürfnisse nicht dadurch geringer werden, daß für die Mühenhaltung im Kirchenamte die jetzige, längst als zu gering anerkannte Entschädigung erhöht wird. — Fünf bis sechs Lehrern soll auch in diesem Jahre die Teilnahme an den Unterweisungskursen in dem Sortenobstgarten in Diemitz eingeräumt werden, weshalb die königliche Regierung Gesuchen entgegensetzt.

Wer darf mein Bild vervielfältigen? Ein Wink für alle, die sich photographiren lassen wollen. Ueber die Frage, wer das Recht hat, das Bildniß einer Person zu vervielfältigen, scheint immer noch Unklarheit zu herrschen, obwohl sie nach den geltenden gesetzlichen Bestimmungen leicht und einfach zu beantworten wäre. Es zeigt sich das namentlich anlässlich des sogenannten Stuttgarter Bilderstreits, das heißt anlässlich des so lebhaften, von den deutschen Porträtphotographen erhobenen Eintrachts gegen das Anerbieten der altrenommierten Stuttgarter illustrierten Zeitschrift „Ueber Land und Meer“, ihrer Abonnenten die vervielfältigten nach eingelangten Originalphotographien zu liefern (ein Anerbieten, auf das hin beiläufig bis jetzt mehr als 60 000 Photographien bestellt wurden). Das Bild einer Person darf nur derjenige Vervielfältigen, der, sei er nun Maler, Bildhauer oder Photograph, sich von dem Besteller des Originalwerkes ausdrücklich die Erlaubnis dazu angewirkt hat. Am wenigsten ist der Photograph als Hersteller einer Originalaufnahme berechtigt, willkürlich Copien derselben anzufertigen, er macht sich sogar direct strafbar, wenn er dieses thut. So verfährt denn auch das Gesetz über den Schutz der Photographien gegen unberechtigte Nachbildung (vom 10. Januar 1876) dem Photographen den Schutz gegen die Nachbildung der von ihm gemachten Porträtaufnahmen. Die aufzunehmenden Photographen werden nenerdings vielfach unter diesem oder jenem Vorwande, sich von dem Besteller das Vervielfältigungsrecht abtreten zu lassen. Es kann aber nie im Interesse des Bestellers liegen sich dieses Rechtes zu begeben, weil es der Ausschließung seines Rechtes auf Persönlichkeit und deshalb vom Gesetz ausdrücklich unter besonderen Schutz gestellt ist.

(Personalnotiz.) Der Postpräfident Bachus ist von Wittenberg (Bez. Halle) nach hier versetzt worden.

Im „Tivoli“ findet heute, Donnerstag, Abend das 5. Winter-Abonnement-Concert unserer Hufaren-Trompetercorps unter Leitung des neuen Stadtmusikchefs Herrn H. Wein vom 3. sachsenpreussischen Kürassier-Regiment statt. Wir machen die Musikfreunde unseres Vaterlandes hierauf ganz besonders aufmerksam.

Der gestern herrschende Sturm aus Nordwest hat an verschiedenen Stellen Schaden angerichtet. So wurden am Hause Weisenfeller Straße Nr. 9 zwei Thorflügel aus ihren Angeln gerissen; auf dem städtischen Turnplatz flog ein dürrer Baumzweig einem Knaben auf den Kopf und brachte diesem eine blutende Wunde bei; am Schulgebäude auf dem Windberge lockerte der Sturm ein großes Stück Dachziegel in höchst bedrohlicher Weise und an der Einfahrt des Hotels zur Sonne in der Gohlhardtsstraße wurde eine Strohlabung zum größten Theil vom Wagen herabgeworfen, so daß der Verkehr dort zeitweise behindert war. In den Vormittagsstunden wurde übrigens, was um diese Jahreszeit auch selten bei uns vorkommt, ein prächtiger Regenbogen beobachtet. Gegen Abend legte sich der Sturm. Die Temperatur betrug in den Mittagsstunden reichlich 7 Grad R. Schattentemperatur.

Beim Aufnehmen ihres Tragkorbes glitten gestern Vormittag auf dem hiesigen Wochenmarkt eine auswärtigen Hölzer die Tragbänder ab, wodurch der mit Eiern und Butter gefüllte Korb zur Erde stürzte und sein Inhalt zum großen Theil verloren ging.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 30 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 35 Pf. durch die Post.

No. 40.

Donnerstag den 17. Februar.

1898.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

Der Correspondent der „Times“ in Odessa erfährt aus guter Quelle, daß zwischen Rußland und der Türkei Verhandlungen schweben über die Frage, einen russischen Panzerschiffen der Schwarzmeer-Flotte die Durchfahrt durch den Bosporus zu gestatten, um dem Schiffe zu ermöglichen, zu der russischen Flotte in Ostasien zu stoßen.

Nach Kiaotschau ist am 15. Februar ein Zwischendampfer der Hamburg-Amerika Gesellschaft abgegangen. Da die Schiffe im Hafen von Kiaotschau nicht unmittelbar an das Ufer heranzufahren können, vielmehr mittels Leichter-Schiffen entladen werden müssen, so ist in Kiaotschau die Herstellung von geeigneten Uferbauten, welche das unmittelbare Anlaufen großer Schiffe an das Land gestatten, die dringende Aufgabe. Das hierzu nötige Material soll nun mit dem Zwischendampfer abgefaßt werden.

Eine Missionsstation will der „Kreuztg.“ zufolge die Berliner Missions-Gesellschaft, welche schon die Mission im Süden Chinas bei Kanton betreibt, in dem deutschen Gebiet Kiaotschau errichten. Der Missionar Kollerer ist mit den nötigen Instruktionen versehen. Der evangelische Missionar Heymeyer, welcher von der bei dem Ueberfall erlittenen Verwundung wieder hergestellt ist, kehrt auf seine Station Swatzen zurück.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarische Bauernbewegung hat zu weiteren Erfolgen geführt. Aus dem Szabolcer Comitae werden Zusammenkünfte zwischen Bauern und bewaffneter Macht gemeldet. Nach jahrelangen Duten wurde Militär entsendet. Das Comitae Zambold verlangt die Verhängung des Standrechtes. An einem Orte sollen bereits Verwundungen vorgekommen sein, worüber jedoch Einzelheiten noch fehlen.

Frankreich. Im Zola-Prozess wurde die Montagsitzung durch die Vernehmung von Schriftsachverständigen in Anspruch genommen. Der sachverständige Bertillon — übrigens nicht identisch mit dem Gelehrten gleichen Namens — erwies sich wiederum als ein sehr konfusler Herr, dessen frane Auslagen wiederholt Gelächter hervorriefen. Und dieser merkwürdige Sachverständige war die Hauptstütze der Dreyfus-Anklage; auf seine Aussage hin war Dreyfus verurteilt worden. Bezeichnend ist es, daß auch die übrigen Schriftsachverständigen gegen Bertillon und seine Weisheit Misstrauen kundgaben. Bemerkenswerth war die Behandlung des Schriftsachverständigen Kelleter, daß das Vordereau weder der einen noch der anderen verdächtigen Persönlichkeit zuschreiben ist. — Am Dienstag wurde nach Eröffnung der Sitzung zunächst der Gerichtsbeschluss bekannt gegeben, durch den die Anträge der Verteidigung abgewiesen werden, daß die Schriftsachverständigen Erklärungen über die von ihnen vor dem Oesterreich-Kriegsgerichte nach Anschluß der Deffentlichkeit gemachten Auslagen abgeben sollen. General Gonse gab eine Erklärung gegen den Deputirten Jaurets ab, welcher ausgesagt hatte, der Generalstab hätte, da er kein Licht in der Sache wolle, dem Major Esterhazy eine „Herzstückung“, d. h. das erlösende Schriftstück, zukommen lassen. General Gonse stellte diesen Angaben das entgegengesetzte Dementi entgegen. Es wurde nunmehr zur Vernehmung des Schriftsachverständigen Crepierre-Jamin geschritten.

Spanien. Der amerikanisch-spanische Zwischenfall ist noch nicht völlig erledigt. Der amerikanische Gesandte Woodford in Madrid stellte dem Ministerpräsidenten Sagasta eine Note bezüglich des Schreibens des spanischen Gesandten in Washington Dupuy de Lome zu, in welcher von

Sagasta verlangt wird, die den Präsidenten Mac Kinley beleidigenden Ausdrücke in dem Schreiben Dupuy de Lome ausdrücklich zu desavouiren. Der Ministerrath trat Montag Abend zusammen, um die Angelegenheit zu prüfen. Es heißt, Woodford dürfte eine nicht amtliche Mittheilung von der Entscheidung des Ministerrathes erhalten und dieselbe in einem schriftlichen Telegramm nach Washington gesandt haben. Mitgetheilt wird der Beschluß des Ministerrathes, das Defret zu veröffentlichen, in welchem die Demission des Gesandten in Washington Dupuy de Lome angenommen und Luis Polo Bernabe zum Nachfolger Dupuy de Lome ernannt wird. Ferner wurde beschloffen, die Kammer vor Ende Februar einzuberufen, damit die Neuwahlen am 20. März stattfinden können.

England. Im englischen Unterhause beantragte bei der Fortführung der Adressdebate Lawson-Balton ein Amendement, betreffend die indischen Angelegenheiten. Dasselbe mißbilligt die dauernde Belegung von Tschital und die Aufrechterhaltung der Festungen auf der Straße von Peshawar durch das Gebiet unabhängiger Stämme und bittet die daraus entstehenden Folgen; daran wird die Erklärung geknüpft, die Sicherheit und Wohlfahrt des indischen Reiches werde am besten durch die Achtung der Unabhängigkeit der Grenzstämme und die Vermeidung der Besetzung ihres Gebietes gefördert. Der Staatssecretär für Indien Lord Hamilton verteidigte die Politik der Regierung. Eine Vorwärts politik sei notwendig in Folge des Vordringens Rußlands in Centralasien und infolge der Verträge mit dem Emir von Afghanistan. Aber, wüßte nun die Vorwärts politik richtig oder unrichtig sein, beide Parteien seien verantwortlich dafür. Was die Zukunft betreffe, so habe England, während es bemüht sein müßte, freundliche Beziehungen mit den Bergstämmen herzustellen, auch die Pflicht, seine Gewalt über die Straßen aufrecht zu erhalten. Fowler unterstützte das Amendement Waltons und meinte, Englands Politik an der indischen Grenze solle eine Politik der Concentrirung sein. Die größte Gefahr, welche die Nordwest-Grenze bedrohe, sei die Aggression der Berber, die die Dreyfus-Anklage verhandelt.

Regierung Abkomme beizutragen. Balfour nationale sehen, aber über die die ist für die

Türkei. In Macin sind sich nach dort hin zu schicken dem soll auf die schieben auf die und ent

Südafrika. Am Montag in Pretoria eröffnet worden. Nach dem Präsidenten Krüger das Budget besprochen, bemerkte er, daß die Freijahrsitzung des Volksrathes nur mit Maßnahmen über die Verletzung der Republik im Auslande, über die Anlage neuer Eisenbahnen und über die Aufnahme der Anleihe für öffentliche Arbeiten zu beschäftigen haben werde;

die Fragen der Gesetzgebung und die Reformen würden indessen von der Regierung eifrig betrieben werden.

Mittelamerika. Der Mörder des Präsidenten von Guatemala war nach einer Devische des „New York Herald“ aus Panama César Solinger oder Hollinger, früher Angestellter bei dem Finanzier Aparicio, der im vorigen September in der Gefangenschaft vom Präsidenten Barrios getödtet worden war. Der Mörder wurde nach vollbrachter That sofort von der Palastwache erschossen.

Congostaat. Die Meuterer der congostaatlichen Milizarmee, die schon seit Jahresfrist plündernd und mordend das Land durchziehen, sind, wie belgische Blätter melden, nach dem See Kivu und dem Fluße Kaffisi, der den Kivu mit dem Tanganyikasee verbindet, vorgezogen; sie haben somit deutsches Interessengebiet berührt. An Rußsifflüsse haben sie die congostaatlichen Truppen angegriffen; bei dem erbitterten Kampfe, der mit dem Rückzuge der Meuterer geschlossen haben soll, ist Leutnant Dubois aus Rütlich, wohin sich die Meuterer gewendet haben, ist noch nicht bekannt.

Deutschland.

Berlin, 16. Febr. Unter dem Vorsitz des Kaisers fand gestern Vormittag eine Sitzung des Kronraths statt. Es sind vornehmlich Maßnahmen zur Vorbeugung von Hochwasserfluthen, wie sie das vorige Jahr gebracht hat, berathen worden.

— (Ordnungsverleugung.) Dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, ist der Nothe Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

(Vom Bunde der Landwirthe.) Die „Dtsch. Tagesztg.“ faßt den Hauptgedruck der jüngsten Generalversammlung des Bundes der Landwirthe in Berlin in die Worte zusammen: „Der Bund der Landwirthe marschirt voran, seine Stellung ist ansichlaggebend, und er ist sich der Verpflchtung einer solchen Stellung bewußt.“ Dieser Eindruck ist auch bei den Gegnern des Bundes der vorherrschende. Der Bund ist nicht gemüth, auf den Boden der Miquel'schen Politik der Sammlung, ohne bestimmte und klare Ziele“ zu treten. Was er will, ist, wie sich der Abg. Pachnide neulich im Reichstage gegenüber den Reden der Graf Kanitz und Gen. ausdrückte, eine Politik der Sammlung, die nur eine Sammlung von Reichthümern seitens einzelner Großgrundbesitzer und Fabrikanten wäre, die nach der Ansicht des Herrn v. Bloeg die „Industrie“ vertreten. Der Bund ist auch keineswegs durch die Erklärungen befriedigt, welche der Minister v. Hammerstein und Graf Poladowsky in den letzten Wochen abgegeben haben. Er ist deshalb entschlossen, sein Pulver trocken zu halten und bei den Neuwahlen alle Hebel anzusetzen, um seinen Bestrebungen eine möglichst starke Vertretung zu schaffen, die im Falle der Noth anzureichen würde, das, was der Bund für die allein richtige Politik hält, die Herbeiführung höherer Getreidepreise auf Kosten aller übrigen Erwerbszweige, zu erzwängen. Der Bund hat damit, so weit an ihm ist, der Unklarheit und Zweideutigkeit der politischen Lage ein Ende gemacht. Wer heute noch glaubt, mit dem Bunde der Landwirthe bei den Neuwahlen zusammengehen zu können, täuscht sich sehr. Wer die Fortentwicklung der Industrie und Handel und das Festhalten an der Politik der Handelsverträge will, muß gegen den Bund der Landwirthe Front machen. Wer sich dazu nicht entschließen kann, betrachtet dem Bund der Landwirthe den Weg zum Siege.

— (Der Vippel'sche Landtag.) welcher am 14. d. M. wieder zusammentreten sollte, ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Der Grund liegt in der Wundung in der Typhusfrage.

